

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 9 (1947)
Heft: 1-2

Artikel: Der alt Ma und di drei Buebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der alt Ma und di drei Buebe

Es het emol e n alte Ma
I syner Hoschtet pflanzet gha.
Drei Puurebuebe hend en gseh,
Hend glachet und hend gseit: „O jeh!
Wenn er no pouet hätt . . . No jo,
So chönntid mer's am Änd verstoh!
Vom Pflanze wird er nüd meh ha,
Er isch vil z'alt und z'schwach, dä Ma.
Er isch gwüß nümme rächt bi Troscht,
Süsich sett er wüsse, sapermoscht,
As er kes Früchtli überchunt
Vo dene chlyne Bäumli, und
So alt as wi n e Patriarch
Müest wärde . . . Das wär aber starch!
Was nützt's em au, für d Zuekunft z sorge?
Er weiß jo ned, öb morn am Morge
Er ächt no wird am Läbe sy . . .
Das alles isch für ihn verby!
Nei! s Pflanze, s Wärche n öppis Neus,
Das überloot er lieber eus!“

Der Alt het glost und überleit,
Und z letscht am Änd het er ne gseit:
„Ihr liebe Buebe, passid uf:
Au eues Läbe imne Schnuuf
Cha absi goh, das weiß me nie,
Wie lang as s duuret, und au wie s
Es Änd cha näh . . . E kene cha
De morndrig Tag sich rächne n a“ . . .

*

Und üse n Alt het d Woret gseit.
Rächt het er gha; ganz gwüß; bim Eid!

Der eint vo dene Buebe n isch
Im Chrieg umcho; der ander isch
Ufere Reis im Meer versunke
Und gar erbärmli deet vertronke.
De dritt vomene Boum isch gheit,
Wo n er het welle zweie . . . s schneit
Scho uf sym Grab . . . Der Alt, dä läbt
Und isch gsy bi dem Letschte z Grebt.

* * *